

**Auszug aus der Rede von
Frau Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler
anlässlich der Verleihung des
Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens
der Bundesrepublik Deutschland an
Frau Dr. Andrea Benecke, 59 Jahre,
wohnhaft in Grünstadt,
am Donnerstag, 3. September 2020, 15.00 Uhr,
im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie,
Raum 224, Bauhofstraße 9, 55116 Mainz**

.....
Es gilt das gesprochene Wort
.....

Sehr geehrte Frau Dr. Benecke,

Sie haben sich herausragende Verdienste insbesondere im Bereich der **Verbesserung der Versorgung von Menschen mit psychischen und somatischen Erkrankungen** sowie in der **Ausbildung von qualifizierten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten** und der **Etablierung von Psychotherapie als professionellen eigenständigen Heilberuf** erworben.

Im Anschluss an ihr Abitur 1981 organisierten und absolvierten sie in Eigeninitiative einen 6-monatigen **Kibbuz-Aufenthalt** als Volontärin in Givat Brenner (Israel), wo Sie sich der **Einzelbetreuung** einer behinderten Frau sowie der **Arbeit im kibbuzeigenen Krankenhaus und Rehabilitationszentrum** widmeten. Maßgeblich für diese Tätigkeit war Ihr Wunsch, als deutsche Staatsbürgerin einen Teil zur Wiedergutmachung am jüdischen Volk beizutragen.

In Ihrem anschließenden Studium der Psychologie von 1982 bis 1991 an der TU Berlin und spezialisierten Sie sich durch diverse Projektarbeiten innerhalb des Bereichs der Klinischen Psychologie und Psychotherapie.

Nach Ihrem Studienabschluss beschäftigten Sie sich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Reha-Zentrum Bad Kissingen, Klinik Saale und am Institut für Psychotherapie und medizinische Psychologie der Universität Würzburg intensiv mit der **Entwicklung und Evaluation verbesserter Präventions- und Behandlungsangebote für Menschen mit Diabetes Mellitus und Adipositas Erkrankungen.** Während dieser Zeit übernahmen Sie zudem **Beratungs- und**

Psychotherapieaufgaben sowie Konsil- und Liaisondienste auf hämatologischen Stationen.

1999 erwarben Sie im Anschluss an eine postgraduale Ausbildung am Centrum für Integrative Psychotherapie (CIP) in Bamberg die **Approbation als psychologische Psychotherapeutin** und erhielten **2000** die Anerkennung als **Fachpsychologin Diabetes** durch die Deutsche Diabetes Gesellschaft.

Nach Ihrer Promotion wechselten **2004** an die **Johannes-Gutenberg-Universität Mainz** und engagierten sich dort innerhalb des Psychologischen Instituts als **Geschäftsführerin und stellvertretende Leiterin des Weiterbildungsstudienganges psychologische Psychotherapie** in der Ausbildung von angehenden Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.

Es gehört Ihren **großen Verdiensten** dieser Zeit, dass der betreffende **Weiterbildungsstudiengang** und die zugehörige psychotherapeutische **Ausbildungsambulanz** sich in den folgenden Jahren **zu einer deutschlandweit angesehenen universitären Ausbildungsstätte für Psychotherapie**

entwickelte und im Jahre **2005** als **erste Hochschulambulanz** in Deutschland ein Qualitätsmanagementsystem etablierte.

Sie, sehr geehrte Frau Dr. Benecke, haben auf Grund ihrer **herausragenden Kompetenzen** in den Bereichen der **Psychotherapie, Psychodiabetologie, Supervision und postgradualen Lehre** sowie durch ihr **sehr hohes Maß an Sozial- und Führungskompetenz** maßgeblich dazu beigetragen, dass die **Poliklinische Institutsambulanz** am Psychologischen Institut der Johannes-Gutenberg-Universität nach wie vor **zu den renommiertesten universitären psychotherapeutischen Ausbildungs-instituten** in Deutschland zählt.

2009 gründeten Sie eine **Weiterbildungsstätte** für **Psychodiabetologie** und leiteten seitdem einen **Forschungs- und Behandlungsschwerpunkt „Psychodiabetologie“** an der Poliklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie. Im Rahmen dieses Schwerpunkts konnten durch die Vernetzung mit Schwerpunktpraxen und Ärztinnen und Ärzten eine **verbesserte psychotherapeutische Versorgung** von Menschen mit Diabetes etabliert werden. Inzwischen können etwa 60-70 Patientinnen pro Jahr mit Hilfe dieses vorbildhaften, multidisziplinären Konzepts

behandelt werden. **Seit November 2013** sind Sie die **Leiterin** der Poliklinischen Institutsambulanz an der Universität Mainz.

Auf Grund Ihres außerordentlichen Engagements und ihrer herausragenden fachlichen und berufspolitischen Expertise waren und sind Sie in **vielen Arbeitsgemeinschaften und Funktionen präsent**. So übernahm sie von 1986-1990 ehrenamtlich die **Freizeitbetreuung von geistig und mehrfach Behinderten bei der Lebenshilfe e. V. Berlin**. 2003 erfolgte die Berufung in die **AG „Präventive und therapeutische Maßnahmen für übergewichtige Kinder und Jugendliche“** des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung. Von 2003 bis 2005 wurden Sie als **ehrenamtliche Richterin des Berufsgerichts für die Heilberufe** beim Bayerischen Obersten Landesgericht München berufen sowie 2005 in den **wissenschaftlichen Beirat des Zentrums Patientenschulung** des Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Bayern.

Seit 2006 sind Sie die **Landessprecherin der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie in Rheinland-Pfalz**.

Außerdem sind Sie **seit 2007 Vizepräsidentin der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz**. 2008

wurden Sie in die **Kommission „Zusatzqualifikation“ der Bundespsychotherapeuten-kammer** berufen und gehören seit 2015 dem **Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer** an. In dieser Funktion waren Sie unter anderem intensiv **mit der Novelle des Psychotherapeutengesetzes betraut**

Von 2008-2013 waren Sie als **Vorstandsmitglied im Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Weiterbildung in Verhaltenstherapie e. V.** in Mainz aktiv.

Nach dem plötzlichen Tod des Präsidenten der Landespsychotherapeutenkammer übernahmen Sie von **2016-2017** das **Präsidentenamt** und ist seit **2017** wieder **Vizepräsidentin** der Landespsychotherapeutenkammer. In diesen Funktionen engagieren Sie sich **maßgeblich für eine verbesserte Versorgung von Menschen mit psychischen Störungen, für eine Endstigmatisierung psychischer Erkrankungen, für eine Qualitätssicherung der betreffenden Behandlungsstandards Psycho-therapie sowie in der Realisierung der vom Bundesministerium für Gesundheit initiierten Reform und der Weiterbildung psychologischer Psychotherapeuten.**

Schließlich **gründeten** sie zusammen mit einer Kollegin unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Diabetologie und Endokrinologie Rheinland-Pfalz im **Februar 2017** die **Arbeitsgemeinschaft „Psychologie“**

Neben all diesen Aktivitäten sind Sie seit 1996 maßgeblich an der Organisation **zahlreicher nationaler und internationaler Kongresse** im Bereich der **Rehabilitation, Psychotherapie und Psychodiabetologie** beteiligt und **schlagen** durch entsprechende **Symposien und Workshops** regelmäßig die **Brücke zwischen Psychologie und Medizin.**

Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass Sie als Vertreterin der Landespsychotherapeutenkammer Mitglied im **Landespsychiatriebeirat und dessen Ständigem Arbeitskreis** waren. Darüber hinaus engagierten Sie sich in einer landesweiten Arbeitsgemeinschaft für die Verbesserung der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten in Rheinland-Pfalz.

In all diesen Gremien und auch darüber hinaus besteht eine **konstruktive und gute Zusammenarbeit** mit Ihnen und unserem Ministerium. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich haben Sie als **eine Frau** kennengelernt, **die sich sehr**

engagiert für die gute psychotherapeutische Versorgung in Rheinland-Pfalz einsetzt.

Durch ihr unermüdliches ehrenamtliches und gesellschaftliches Engagement haben Sie sich **herausragende Verdienste um die professionelle Versorgung für Menschen mit psychischen und somatischen Störungen erworben.**

Sehr geehrte Frau Dr. Benecke, dieses herausragende Engagement **hat der Bundespräsident anerkannt** und Ihnen das **Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland** verliehen.

„Bitte!? Wie? Wie komme ich dazu um Gottes Willen? – Es freut mich sehr! Einen Moment bitte. Ich bin noch geflasht!“ war Ihre spontane Reaktion auf die Nachricht von der Auszeichnung.

Mit meinen Ausführungen habe ich deutlich beschrieben, wie Sie zu dieser Auszeichnung kommen und dass Sie sie verdient haben. Ich freue mich, dass ich Ihnen diese Auszeichnung heute aushändigen darf und gratuliere Ihnen herzlich.